

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

XXX. Von der seligen Hoffnung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911

fahren, kannst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren, stimmen ihr Saiten der Liebe mit ein, laßet das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkaufte seyn. Herrsche, liebwürdigster Heiland! als König! Menschenfreund! schütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein Alles erklingen; ich, als ein Christe, will treten herben, will nicht ermüdet aus Liebe dir singen, sondern vermehren diß Jubelgeschrey: Ich will dich, Herzog des Lebens! verehren, alles was Odem hat, lobe den Herren!

XXX. Von der seligen Hoffnung.

(450.) Mel. (8.) Von Gott will ic.

Wie lieblich sind dort oben all deine Wohnung, Gott! da wir stets werden loben dich, o Herr Zebaoth! mein Herz und Seel begehrt, daß ich bald da anlange, und Ruh von dir empfangen, was mich allhier beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, weil bey mir böse Lust einschleicht von allen Seiten, oft ohne mein Bewußt; die setzt mir denn so zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß überzeilen, und manche Sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des Fleisch, und Geistes Krieg! dann hab ich überwunden durch Christi Tod und Sieg: Ich kann da meinen Gott von ganzem Herzen lieben, erfüllen und stets üben das allergrößt Gebot.

4. Hier hab ich manche Plage, Ruh, Arbeit, Sorg und Last, daß ich bey Nacht und Tage oft habe wenig Rast: Ist ein Anliegen bin, muß ich aufs andre denken, und damit oftmals kränken Leib, Seele, Muth und Sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen,

das mir zuwider sey: Ich werd stets Ruh genießen, von Muth und Plagen frey: Sorg, Schwachheit, Hitz und Kalt man da nicht mehr erfähret; was uns allhier beschwert, ist nicht in jener Welt.

6. Hier muß ich manchmal leben in Noth und Dürftigkeit: Was mir das Glück gegeben, ist in Gefahr allzeit; von allem, was ich hab, kann ich im Tod nichts lassen, ich muß es alles lassen, bis auf ein Luch ins Grab.

7. Dort habe ich empfangen Reichthum und Ueberfluß: Ich werd es alls erlangen ohn Mißgunst und Verdruß: Auch ist ohn all Gefahr vom Nothe und von Schaben, kein Dieb kann darnach graben, es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von Leuten ganz einsam und allein: Ich muß auch wohl zu Zeiten bei bösen Menschen seyn; ist auch ein frommes Herz, das ich nicht gern wolle müssen, wirds doch von mir gerissen nicht ohne Leid und Schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder, die Frommen allzumahl, da lieben mich die Brüder, die Heiligen ohne Zahl, die Engel selber sich mein da nicht werden schämen, mich willigst aufzunehmen, um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, Schmach und Hohn, oft krieg ich ohn Verschulden für Wohlthaten schlechten Lohn. Der Menschen Günst und Ehr sich insgemein bald ender; eh man die Hand umwendet hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des Himmels Throne, aus unverdienter Gnad, die ewige Ehrenkrone mir Gott verwahret hat: Kein Auge hat gesehn, kein Ohr hat je vernommen, es ist in kein Herz kommen, was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich diß recht betrachte, vergeß ich alles Leid: Für nichts ich denn mehr achte die Welt mit ihrer

ihrer Freud; Ehr, Wollust, Geld und Gut, ist eitel und betrüget, was ewig bleibt, vergnügt vollkommenlich Herz und Muth.

13. Die hier mit Thränen säen mit Freuden ärndten dort; die seufzen hier und stehen, dort jauchzen fort und fort; ist hie der Trübsal viel, die ich ein Zeitlang leide, weit mehr ist dort die Freude, und ohne End und Ziel.

14. Gieb, Herr! daß ich auf Erden mich sehne stets darnach, und nimmer müd mög werden, bey allem Ungemach. Hab ich mehr Arbeit hier, wird auch ins Himmels Wohnung vor andern mehr Belohnung dort wiederfahren mir.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe auf breite Sündenbahn, daß ich mit Sorgfalt fliehe, was dich erzürnen kann, und niemals lasse ab, die böse Lust zu dämpfen, da wider stets zu kämpfen, weil ich das Leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem Herzen ich all mein Ehn verricht; daß ich auf Ruh und Schmerzen dich schau von Angesicht; da du, Gott! alles bist, und lobnest deinen Knechten, dort, wo zu deiner Rechten stets lieblich Wesen ist.

17. Der Engel Chor wird bringen uns da der Wollust viel; weit besser wird es klingen, als einig Satzenspiel, das Dank und Siegeslied, dadurch man, Herr! dich ehret, all deinen Ruhm vermehret, in Herzensfreud und Fried.

18. Drum will ich hier auch loben dich Vater, Sohn und Geist, daß du im Himmel oben mir so viel Freud verheißt, in alle Ewigkeit. Du wollst mich nur vom Bösen auf Erden bald erlösen. Herr! komm zu rechter Zeit.

(451.)

Mel. (40.) Nun lob mein Geel ic.
O Freud! o Lust! o Wonne! wir sollen Gottes Anütz sehn:

o Licht, o Glanz, o Sonne! wie wird uns doch so wohl geschehn! Jetzt sehen wir im Spiegel und einem dunkeln Wort, wenn aber wird das Siegel eröffnet, soll man dort den Höchsten selber schauen: O süßer Gnabenblick! der Tod macht mir kein Grauen, den Sterben ist mein Glück.

2. O Freud in jenem Leben! o Freud im schönen Paradies, welsch uns ein Herz wird geben, das gar von keiner Trübsal weiß, daß sich nicht darf entsesen vor Unglück und Gefahr, das niemand kann verlegen, das frisch ist immerdar, das fren von allen Sorgen, nicht suchet Geld noch Gut, das vor dem Reid verborgen stets lebt in sicher Hut.

3. O Freud! o Jubiliren! o Jauchzen! o voll Wonne sehn! Wie wollen wir lustiren, dort oben in des Himmels Schrein! Wir wollen da bewohnen den Palaß, der geschmückt mit hundert tausend Kronen, der zehnmahl heller blickt, als alle Diamanten, Rubinen und Saphir, ihr Himmelsanverwandten, bedenkt es, was für Zier!

4. O Freud! ein neuer Himmelmel! o Freud ein neuer Erdenkreis, davon der Welt Getummel das wenigste zu sagen weiß; da man, in stetem Lenzen uneingeschlossen lebt, nicht in gewissen Grenzen, als auf der Erden, schwebt; nein, da man nach Gefallen in Gott erfreuet sich, der alles ist in allen, und herrscht ewiglich.

5. O Freud! o lieblich Wesen! in welchem wird zu finden seyn Gesellschaft auserlesen, Gott selbst mit seinen Engeln; da Könige und Propheten, da die Bekenner sind, die Gott aus ihren Nothen gerissen hat geschwind, woselbst die Patriarchen, und keuschen Jungfräulen Besizer und Monarchen des Himmels werden seyn.

6. O Freud! o Lust! o Leben! o goldnes

goldnes
Wir
Sterb
Anlie
sehn,
theur
leit o
dies
hend

Mel.
Ein
si
quic
gesan
nach
Füße

2.
einen
ihm
ein
so he
so er

3.
das
mels
kleid
der
er zu

4.
gen
Gott
sich
glan
gew

5.
aus
die
Str
herr
ne st

6.
kein
bel
Lust
mir
die

7.
imm
enst

goldnes Haus! o schönste Zier! Wir wollen kräftig streben in dieser Sterblichkeit nach dir; o! Gottes Antlitz sehen, o! stets in Frieden sehn, o! bey den Engeln stehn, o! theurer Himmelschein, o! Herrlichkeit ohn Ende! mein Gott! wenn dir's gefällt, so nimm mich auf bewende. Nun gute Nacht, o Welt!

(452.) E. F.

Met. (5.) Ach Herr, mich armen E. Ein Tröpflein von den Reben der süßen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieser Eitelkeit Besammte Wollustflüsse, und wer nach jenem strebt, tritt unter seine Füße, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o Gott! wie wohl würd ihm geschehen, die Welt war ihm ein Spott mit allem ihrem Wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren Gott zu schauen, das ist die Seligkeit, und aller Himmelsanzen ihr schönstes Blumenkleid; wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh! wie wünscht er zu erquickten sich an dir, A und D!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe Gottes Wangen und klares Angesicht gesehn und bin genesen. Wie glänzte Moses Haut, als er bey Gott gewesen, und seinen Bund geschaut!

5. Du reichlichste Belohnung der ausserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl sich offenbahrlieh zeigt! o herrlich edler Tag! dem diese Sonne steigt, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht! das ewig brennen, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennt; Gesellschaft, reich an Lust, da Gott und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden sehn.

7. Vollkommene Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ewger Lieb entspringet ein' ewge Frohlichkeit.

Gott selbst ist solcher Bonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradies.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Del und Honiglaß soll unsre Lippen feuchten, von seiner Stärke Kraft: an Weis, und Schönheit werden wir ganz erfüllt sehn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschst du für Gaben? Du wirst sie finden dort, und in dir selbst haben den Reichtum fort und fort: Denn Gott, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen und wir in unserm Gott.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu solcher Freuden Quell? wär ich doch aufgenommen, und schon bey dir zur Stell! Herr Christe! nimm mein Streben so lang in des sen an, bis ich dich selbst sehen und recht anschauen kann.

(453.) M. E. H.

M. (68.) O Ewigkeit! du Donnerw. O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang, sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid, ich weiß vor Herzensfrohlichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welches sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt und gänzlich muß vergehen: Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert stehn; ja wie der heilige Petrus spricht: Sie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du wärest lang, wenn mir auf Erden gleich ist lang, weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum wenn ich diese lange Zeit erwäge sammt der Ewigkeit, die nirgend nichts zerstöret, so acht ich solches Leiden nicht, weiß kaum ein'n Augenblick ansicht.

4. Was

4. Was ist doch aller Christen Quaal; die Pein der Märtyrer allzumal; so vieles Kreuz und Leid! wenn man es gleich zusammen trägt; und alles auf die Waage legt: sodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit: Wie wird es überwogen wehr!

5. Sieht man denn die Verdammten an; wie lang ihr Märtyrer wahren kann; wie grausam sie geplaget; nur immer sterben ohne Tod; und leben in der höchsten Noth; vom Feuerwurm benaget: Welch ist das eine Herrlichkeit; von diesem allein seyn befreit!

6. Im Himmel lebt der Christen Schaar den Gott viel tausend; tausend Jahr! und werden doch nicht müde. Sie halten mit den Engeln ein; sie sehen stets der Gottheit Schein; sie haben goldenen Frieden; da Christus giebt; wie er verheißt; das Manna; welches die Engel speist.

7. Ach! wie verlangst doch nach dir mein mattes Herz mit Begier; du überseliges Leben! Wenn werd ich doch einmal dahin gelangen; wo mein schwacher Sinn stets pfleget nachzusehen? Ich will der Welt vergessen ganz; mich sehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin; du schnelle Sucht und Pracht; du tolle Hoffarthstleid; betrachte; fahr hin; du jundigs Wesen; du falsch entzündte Liebesbrunst; du Gold und Eubel; Reichthumsdunst! und was die Welt ertöset; gleich als ihr einig höchstes Gut: das ewig macht mir bessern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freudenwort; das mich erquicket fort und fort; o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit; Freude ohne Leid; ich weiß von keiner Traurigkeit; wenn ich mich zu dir wende: Herr Jesu! gib mir solchen Sinn beharrlich; bis ich komm dahin.

(454.) M. N.

Mel. (62.) Wie schön leuchtet ic. Auf! du mein Geist; mein Sinn! nennst du; mein Herz sehn zu Gott gerichtet; ihr meine Lippen singet! und ihr Begierden meiner Seel; auf, auf! und von des Leibes Höhl euch in den Himmel schwinget: Sehntlich; fröhlich sehn mein Leben nur ergeben ihm zu eigen: Was soll Weltlust; Furcht und Seuchen?

2. Nichts meinen Geist betrüben kann; weil mich der Himmel lachet an: dahin steht mein Vertrauen. Wie wirfst du doch ins Herz mir; du König aller Himmelszier! die Strahlen deiner Augen; daß ich gänzlich mich stets übe; dir in Liebe zu gefallen; und laß deinen Preis erschallen.

3. Sieh eines lieget mir im Sinn; das macht mich fröhlich; wo ich bin; Gott ist ein Mensch geboren; und dich; du meines Herzens Theil; des Glaubens Kraft; des Lebens Heil; läßt mich nicht sehn verloren. Drum mir nach dir meine Sinnen und Beginnen feurig brennen: Selig sind; die dich erkennen!

4. Des Himmels Glanz und Herrlichkeit; so deine Kreuzeschmach bereit; die Freiheit von den Mägen; und was man dir; o Gottes lamm! und deinem hochgebohrnen Stamm soll ewig Ehre sagen; läßt sehn allein meine Sonne; Freud und Wonne; mein Verlangen; Lust und Sieg hat mich umfassen.

5. Triumph und Hochzeit ewiglich; da Gottes Volk und Engel sich in voller Liebe regen: Da Gott sich selber in dem Licht anschauen läßt von Angesicht; die Himmel vor uns hegen. Singet; klinget; musiciert; jubiliert; auf das beste; ihr beliebten Hochzeigäste!

6. Wenn meine Seel in Angsten liegt; alsbald dein Geist sich zu ihr fugt und wirket dein Versöhnen. Sie seufzet dann: Ach Jesu du! du meine süße Himmelsruh! du Schönster

Schön-
mich
von
werd

7.
enth-
Gest-
schei-
und
und
freu-
ich e-
selu-

Mel.
Trif-
it
von
Frei-
der
Gott
auf-
den
Gna-
Reid-
und
2.
wir
Lich-
wird
Nest
einer
wird
dort
o sü-
mir
ist n
3.
die
weg
man
mit
süße
Ruh-
Ein-
sein-
fre-
der
4.
Frei-
uns

Mel.
Trif-
it
von
Frei-
der
Gott
auf-
den
Gna-
Reid-
und
2.
wir
Lich-
wird
Nest
einer
wird
dort
o sü-
mir
ist n
3.
die
weg
man
mit
süße
Ruh-
Ein-
sein-
fre-
der
4.
Frei-
uns

Mel.
Trif-
it
von
Frei-
der
Gott
auf-
den
Gna-
Reid-
und
2.
wir
Lich-
wird
Nest
einer
wird
dort
o sü-
mir
ist n
3.
die
weg
man
mit
süße
Ruh-
Ein-
sein-
fre-
der
4.
Frei-
uns

Mel.
Trif-
it
von
Frei-
der
Gott
auf-
den
Gna-
Reid-
und
2.
wir
Lich-
wird
Nest
einer
wird
dort
o sü-
mir
ist n
3.
die
weg
man
mit
süße
Ruh-
Ein-
sein-
fre-
der
4.
Frei-
uns

Mel.
Trif-
it
von
Frei-
der
Gott
auf-
den
Gna-
Reid-
und
2.
wir
Lich-
wird
Nest
einer
wird
dort
o sü-
mir
ist n
3.
die
weg
man
mit
süße
Ruh-
Ein-
sein-
fre-
der
4.
Frei-
uns

Mel.
Trif-
it
von
Frei-
der
Gott
auf-
den
Gna-
Reid-
und
2.
wir
Lich-
wird
Nest
einer
wird
dort
o sü-
mir
ist n
3.
die
weg
man
mit
süße
Ruh-
Ein-
sein-
fre-
der
4.
Frei-
uns

Mel.
Trif-
it
von
Frei-
der
Gott
auf-
den
Gna-
Reid-
und
2.
wir
Lich-
wird
Nest
einer
wird
dort
o sü-
mir
ist n
3.
die
weg
man
mit
süße
Ruh-
Ein-
sein-
fre-
der
4.
Frei-
uns

Mel.
Trif-
it
von
Frei-
der
Gott
auf-
den
Gna-
Reid-
und
2.
wir
Lich-
wird
Nest
einer
wird
dort
o sü-
mir
ist n
3.
die
weg
man
mit
süße
Ruh-
Ein-
sein-
fre-
der
4.
Frei-
uns

Mel.
Trif-
it
von
Frei-
der
Gott
auf-
den
Gna-
Reid-
und
2.
wir
Lich-
wird
Nest
einer
wird
dort
o sü-
mir
ist n
3.
die
weg
man
mit
süße
Ruh-
Ein-
sein-
fre-
der
4.
Frei-
uns

Schönster aller Schönen, zu dir
mich führ, wo du lebest und erhebest
von der Erden, dir laß mich behalten
werden.

7. Nun du bist mein, mein Auf-
enthalt, und ich bin dein, in der
Gestalt ist kein Feind, der uns
scheide; du machest uns je mehr
und mehr theilhaftig deiner Lieb
und Ehr; o Freud! o Himmels-
freude! heilig, heilig, heilig, will
ich ewig billig deinem Namen Hal-
teluja singen. Amen.

(455.) J. R.

Mel. (40.) Nun lob mein Gei 1c.
Frisch auf! nun laßt uns singen,
ihr Kinder Gottes allzumal,
von unerhörten Dingen, der großen
Freud im Himmelsaal! Bald wird
der Tag anbrechen, an welchem
Gottes Sohn uns freundlich wird
ansprechen: Kommt her, empfaßt
den Lohn, den ich euch geb aus
Gnaden: Kommt her, ererbt das
Reich, darin ihr ohne Schaden
und Trübsal lebt zugleich.

2. O Freud! o Lust! o Wonne!
wir sollen Gottes Ansig sehn; o
Licht! o Glanz! o Sonne! wie
wird uns doch so wohl geschehn!
Jetzt sehen wir im Spiegel und
einem dunkeln Wort; wenn aber
wird das Siegel eröffnet, soll man
dort den Höchsten selber schauen,
o süßer Gnadenblick! der Tod macht
mir kein Grauen, denn Sterben
ist mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden,
die man in diesem Leben hegt, hin-
weg mit Gold und Seiden, davon
man schöne Kleider trägt; hinweg
mit Sautespielen, hinweg mit
süßem Wein; hinweg mit Königs-
Rühen; hinweg mit Verlebenschein;
Ein'n Augenblick Gott sehen! in
seinem Himmelszelt, macht größ-
te Freud entstehen, als alle Lust
der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! o
Freud im schönen Paradies! welch
uns ein Herz wird geben, das gar

von keiner Trübsal weiß, das sich
nicht darf entsetzen vor Unglück und
Gefahr, das niemand kann ver-
legen, das frisch ist immerdar, das
frey von allen Sorgen, nicht suchet
Gold noch Gut, das, vor dem Reid
verborgen, stets lebt in sicher' Rut.

5. O Freud in Gottes Kammer!
O Freud in seinem Friedenslicht!
da man von Kriegesjammer nicht
das geringste Wortlein spricht, da
wird man Friede halten mit Gott
und ewiglich in steter Ruhewalten,
nicht mehr betrüben sich; da wird
man Friede haben auch mit der En-
gelschaar, ja Leib und Seel erluben
im Frieden immerdar.

6. O Freud! o Jubiliren! o
Jauchzen! o voll Wonne seyn!
Wie wollen wir lustiren dort oben
in des Himmels Schein. Wir wol-
len da bewohnen den Pallast, der ge-
schmückt mit hundert tausend Kro-
nen, der vielmaht heller blickt, als
alle Diamanten, Rubinen und Sa-
phir, ihr Himmelsanverwandten,
bedenkt es, was für Zier!

7. O Freud! ein neuer Himmel!
O Freud! ein neuer Erdkreis,
davon der Welt Gestimmel das we-
nigste zu sagen weiß; da man in
stetem Lenz uneingeschlossen lebt,
nicht in gewissen Grenzen, als auf
der Erden schwebt: Nein, da man
nach Gefallen in Gott erfreuet sich,
der alles ist in allen, und herrscht
ewiglich.

8. O Freud! o lieblich Wesen, in
welchem wird zu finden seyn Gefell-
schaft auserlesen, Gott selbst mit
seinen Engeln, da König und Pro-
pheten, da die Bekenner sind, die
Gott aus ihren Nöthen gerissen
hat geschwind: woselbst die Pa-
triarchen und keuschen Jungfräu-
lein Besitzer und Monarchen des
Himmels werden seyn.

9. O Freud! o Lust! o Leben!
o goldnes Haus! o schöne Zier!
Wir wollen kräftig streben in
dieser Sterblichkeit nach dir. O
Gott